

# Schulleitung und Konflikte

Beitrag von „Scooby“ vom 27. November 2017 22:01

## Zitat von Krabappel

Aufgrund der Diskussion im anderen Thread... gibt es hier KollegInnen mit Schulleitungserfahrung, denen Konflikte mit Eltern, Kollegen und Vorgesetzten nichts ausmachen?

Konfliktscheue Chefs können viele neue Probleme hervorrufen. Andererseits ist ja neben Klarheit auch diplomatisches Vorgehen nötig. Könnt ihr von euch behaupten, dass ihr stressfrei und souverän in Konflikte hineingeht? Ist das Voraussetzung für eine/n guten ChefIn? Oder ist das doch für die meisten Menschen nie eine leichte Aufgabe?

Das ist wohl bei fast allen Punkten ein sowohl als auch. Ich bin jetzt seit acht Jahren in der Schulleitung (als Mitarbeiter, Konrektor und Schulleiter) und würde nicht von mir behaupten, dass mir Konflikte "nichts ausmachen". Aber ich weiß, dass sie dort, wo so viele Menschen auf so engem Raum zusammentreffen wie in einer Schule und wo es so viel um Gefühle und bewerten/bewertet werden geht, unvermeidbar sind. Das Problem ist also nicht das Auftreten von Konflikten (das ist ganz normal), sondern immer nur die Frage, wie man damit umgeht. Von daher würde ich auf jeden Fall sagen, dass eine sehr ausgebildete Kommunikationsprofessionalität und Konfliktlösungskompetenz schon zwingende Voraussetzungen dafür sind, ein(e) gute(r) Schulleiter(-in) zu sein.

Was viel hilft, ist eine gute Ausbildung. Ich habe neben dem Studium als Referent für Orientierungstage und Konfliktseminare mit Schulklassen und Zivis gejobbt und habe dafür vom Bildungsträger eine sehr gute Ausbildung und inhaltlich tolle Weiterbildungen erhalten. Dabei habe ich für meinen heutigen Job weit mehr gelernt, als im Studium oder dem Referendariat. Außerdem habe ich meinen Schulz von Thun mehrfach gelesen und verinnerlicht; auch die Teilnahme an einer kollegialen Fallberatungsgruppe bringt Sicherheit.

Es macht halt immer einen großen Unterschied, ob man im Konflikt als Moderator auftritt (z.B. im Konflikt zwischen einer Lehrkraft und Eltern); dann bin ich schon eher stressfrei und souverän, weil die Erfahrung mir sagt, dass ich das mit einer guten Wahrscheinlichkeit so moderieren kann, dass es eine für alle Beteiligten annehmbare Lösung geben wird. Diese Gespräche machen mir persönlich dann schon auch Spaß, weil man am Ende des Tages das Gefühl hat, wirklich etwas bewegt zu haben (anders als bei der 1001. amtlichen Statistik). Anders ist es natürlich, wenn man selbst Teil des Konfliktes ist. Dann ist der Stressfaktor natürlich höher und mitunter kann es dann auch sinnvoll sein, jemanden beizuziehen, der moderierend tätig wird.